

REGIONALE DOKUMENTATION



Holzbaupreis Eifel 2016

Fortschritt mit Tradition

Hochwertige Gebäude aus Holz sind ohne Zweifel wieder Ausdruck zeitgemäßen Bauens – sei es im privaten oder im öffentlichen Bereich. Diese Haltung entspricht dem wachsenden Bedürfnis nach maßvollem und umweltbewusstem Handeln, das dem Einzelnen wie der Gemeinschaft dienlich ist und gleichzeitig eine Antwort auf die globale Herausforderung darstellt. Holz gilt heute besonders im Bausektor als das nachhaltige Material mit dem größten Entwicklungspotenzial. Holzbautechnische und baupolitische Veränderungen – wie etwa die Ende 2017 in Kraft tretende Novellierung der Landesbauordnung in Nordrhein-Westfalen – wie auch sich wandelnde Nutzerinteressen lassen erwarten, dass sich der Anteil von Holzkonstruktionen im Bauwesen deutlich erhöhen wird.

Der Eifel als Region fällt dabei eine besondere Rolle zu: sie ist grenzübergreifend mit 27 Prozent Waldfläche ein wichtiger Teil der Cluster Wald und Holz in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz sowie eines östlichen Teils von Belgien und Luxemburg. Sie verfügt mit ihrem reichen Waldvorkommen über gutes Potenzial, um von dem weltweit wachsenden Stellenwert des Rohstoffes Holz zu profitieren. Sichtbar etabliert sich hier eine moderne Holzbauarchitektur, die sich in ihrer Gestaltung und Formensprache positiv abhebt von dem baulichen Einerlei der vergangenen Jahrzehnte. Aus traditioneller Handwerkskunst entwickelt sich wieder eine beachtliche Holzbaukultur.

Erde, Licht, Luft und Wasser:
Der Baustoff wächst.

Um diesen Prozess zu begleiten sowie die Vielfaltigkeit und Leistungsfähigkeit des Bauens mit Holz zu fördern, wurde bereits zum dritten Mal der grenzübergreifende Holzbaupreis Eifel vergeben. Die Initiatoren möchten Bauherren, Architekten und Tragwerksplaner ermutigen mit Holz zu bauen und darüber hinaus das Bewusstsein für gute Architektur, Klimaschutz und regionale Wertschöpfung zu wecken. Der Wettbewerb ist von der Überzeugung der Auslober getragen, dass beispielhafte Gebäude als Anschauungsobjekte am besten geeignet sind, die Identität der Eifel als eine moderne, dem Holz verbundene Region zu vermitteln.

Auch im Jahr 2016 hatte es die unabhängige Jury nicht leicht, Preisträger und Anerkennungen unter den Einsendungen herauszufiltern. Besonders erfreulich ist die deutlich gewachsene Zahl an Einreichungen aus Luxemburg, immerhin zwei der vier Preise gehen in das kleine Großherzogtum. Der Holzbaupreis Eifel bietet allen am Bauprozess Beteiligten eine hervorragende Plattform, um ihre innovativen Planungs- und Baukonzepte einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Das ist gute Werbung für den Baustoff. Allen Teilnehmern und Preisträgern gelten Dank und Anerkennung.

Auslober Holzbaupreis Eifel 2016

Holzkompetenzzentrum Rheinland
Holzbau-Cluster Rheinland-Pfalz
Impulszentrum Holz und nachhaltiges
Bauen Ostbelgien

in Kooperation mit
Wald und Holz Eifel e.V.
Zukunftsinitiative Eifel

mit finanzieller Unterstützung von
Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen
Eifeldgemeinde Nettersheim
Kreis Euskirchen
Waldbauernverband Nordrhein-Westfalen e.V.

Die Jury

Die Jurysitzung zum Holzbaupreis Eifel 2016 fand am 23. November 2016 in den Räumen des Holzkompetenzzentrums Rheinland in Nettersheim statt. Im Rahmen der Vorprüfung konnten insgesamt 34 eingereichte Arbeiten registriert werden, die alle den formalen Auslobungskriterien entsprachen.

Nach mehreren Bewertungsrundgängen entschloss sich die Jury, vier Arbeiten mit Preisen und sechs mit Anerkennungen auszuzeichnen. Darüber hinaus entschied sie, alle Arbeiten der Öffentlichkeit vorzustellen.

Der Architekt Joachim Seinecke verlieh als Juryvorsitzender am 24. November 2016 im Rahmen einer Feierstunde in Nettersheim den Holzbaupreis Eifel an Bauherren, Architekten, Tragwerksplaner sowie Holzbau-Unternehmen.

Vorsitzender

Dipl.-Ing. Arch. Joachim Seinecke
Archplan, Münster

Prof. Dipl.-Ing. Hannelore Damm
Technische Hochschule Köln

Helmut Henkes

Kompetenzzentrum Holz Ostbelgien,
St. Vith

Prof. Dr.-Ing. Michael Maas
Hochschule Bochum

Hansjörg Pohlmeier

Holzbau-Cluster Rheinland-Pfalz,
Koblenz

Sonja Reichert

Revue Technique Luxembourgeoise,
Luxemburg

Dipl.-Ing. Arch. Arnim Seidel
Fachagentur Holz, Düsseldorf



**Betriebs- und Verwaltungs-
gebäude in Niederprüm (L)****Bauherr:**

Kommunale Netze Eifel
AöR, Prüm

Architektur:

WW + Architecture Urban
Design GmbH, Trier

Tragwerksplanung:

Ingenieurbüro Dieter
Lohner, Trier

Holzbau:

Zimmerei Hinck,
Hellenthal

Foto:
Linda Blatzek,
HDK Dust & Kist GmbH

**Pavillon einer Parkanlage
in Niederanven (L)****Bauherr:**

Gemeinde Niederanven,
Alain Delage (L)

Architektur:

WW+ Architektur Urban
Design GmbH, Trier

Tragwerksplanung:

Simon-Christiansen &
Associés, Capellen

Generalunternehmen:

Steffen Holzbau S.A.,
Grevenmacher (L)

Foto:
Linda Blatzek

**Umbau eines Gewerbe-
gebäudes in Büllingen (B)****Bauherr:**

Emil Palm AG,
Büllingen (B)

Architektur:

Wood & Roof PGmbH,
Büllingen (B)

Tragwerksplanung,

Holzbau:
Wood & Roof PGmbH,
Büllingen (B)

Foto:
Wood & Roof

**Garage-Werkstatt-Party-
raum, Anbau in Walsdorf****Bauherren:**

Angelika und Werner
Wertgen, Odenthal

Architektur:

Eifelkollektiv, Berlin
N. Fanelsa, M. Helten,
L. Wertgen, F. F. Winkel-
mann, A. Wulf

Holzbauunternehmen:

Eifelkollektiv mit freund-
licher Unterstützung
von B&J-Holzbau, Nohn

Tragwerksplanung:

Eifelkollektiv, Berlin und
Werner Wertgen, Odenthal

Foto:
Eifelkollektiv